

ZUSAMMENFASSUNGEN

Maarten Van Ginderachter. *Sozialdemokratie und nationale Identität: Die ethnische Spaltung in der belgischen Arbeiterpartei (1885–1914)*.

Das Ansehen der belgischen Arbeiterpartei als einer soliden Partei, die nicht von ethnischen Spannungen herausgefordert und in einem gemeinsamen Belgertum vereint war, hält historischer Überprüfung nicht stand. Indem die Schlüsselkonzepte von *imaginiertes Öffentlichkeit*, *Ethnien*, *Gründungsmythos* und *oppositionellem Patriotismus* verwendet werden, argumentiert der Autor, dass trotz der nicht zu bezweifelnden Integration in die politischen, sozialen und ökonomischen Strukturen des belgischen Nationalstaats, die belgische Arbeiterpartei in der Periode 1885–1914 ethnisch in flämische und wallonische Sozialisten geteilt war.

Joan Sangster. *Die Herstellung eines Pelzmantels: Frauen, der arbeitende Körper und die Geschichte der Arbeiterklasse*.

Die Autorin historisiert die Herstellung Pelzmänteln in den 1940er Jahren in Kanada, indem sie die sozialen Beziehungen und Formen der Arbeit, die die Herstellung von Pelzmänteln ermöglichten – häuten, nähen, verkaufen – untersucht. Die Autorin konzentriert sich speziell auf Frauenarbeit, prüft die Bedeutung der Arbeit von Aboriginalfrauen, die oft nicht bezahlt und in vielen Bereichen des Pelzhandels nicht anerkannt wurde. Und sie untersucht die Weise, in der rassistische Konstruktionen von Aboriginalfrauen deren Zuteilung von Arbeit bestimmen. Die Lohnarbeit von Frauen im Manufaktorsektor, der von osteuropäischen jüdischen Immigranten dominiert wurde, und die maskuline Hierarchie handwerklicher Fertigkeit wird ebenso geprüft wie der Protest von Arbeiterfrauen und deren Vereinigung sowie die Einzelhandelsarbeit in großen und kleinen Läden. Eine Untersuchung dieser Formen der Arbeit, mit einem Fokus auf Gender, erbringt auch Einsichten in die Diskussionen über den Körper und die Geschichte der Arbeiterklasse. Während viele feministische Arbeiten das kulturelle und diskursive in ihren Untersuchung über die Arbeit mit Pelzen betont haben, votiert die Autorin für eine theoretische Perspektive, die eine feministische Kritik der Rassen- und Genderhierarchien mit einem materialistischen Verständnis von Arbeit, Klasse und Entfremdung fusioniert. Bei der Übernahme eines feministischen Skeptizismus über die Existenz eines „natürlichen“ Körpers muss der entmaterialisierte Körper vieler postmoderner Theorien bei der Erforschung des Körpers und der Geschichte der Arbeiterklasse vermieden werden.

Julia Martínez. *Als Kleider Löhne waren: Lohnraub an den Aboriginal-Arbeitern in Australiens Nordterritorium*.

Vor der Einführung gleicher Löhne für die australischen Aboriginals 1968 war es nicht ungewöhnlich, dass Aboriginal-Arbeiter im Nordterritorium in Waren bezahlt wurden: Grundnahrungsmittel, Kleidung und Tabak. Manche Arbeiter empfangen einige wenige Shilling pro Woche, aber sogar dieser Lohn konnte völlig einbehalten oder als

Treuhandvermögen nicht ausgezahlt werden. Ein vermeintlich humanitäres protektionistisches Ethos wurde gewahrt, indem Kleidung als Ersatz für eine Barauszahlung der Löhne aufgefasst wurde. Tatsächlich aber entsprach der Wert der Kleidung kaum den Löhnen. In dem ausbeuterischen kolonialen Kontext im Nordterritorium glaubten nur wenige Unternehmer, das den Aboriginal-Arbeitern irgendeine Form von Zahlung zustehe. Die Autorin untersucht die Auffassungen von Viehzüchtern, Arbeitgeberern von Hausangestellten und der Armee, und gibt zu bedenken, dass die Entlohnung mit Kleidung primär den Bedürfnissen der Arbeitgeber nützte. Aboriginal-Arbeiter und die meisten Regierungsmitglieder erwarteten, dass den Aborigines Kleidung als eine Form der Vergütung gegeben würde, in der Praxis war dies jedoch kaum der Fall.

Übersetzung: *Klaus Mellenthin*